

Corinna Becker

# un(an)fassbar!?

**Sexueller Missbrauch**  
über Prävention, Begleitung und Umgang mit Betroffenen

BORN-VERLAG



### **Die Autorin**

Corinna Becker, Bachelor in Christian Education (Gemeindepädagogik), arbeitet als Gemeinédiakonin und hat am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission Gemeindepädagogik studiert.

Ihre Bachelorarbeit war Grundlage dieses Buches.

### **Impressum**

© 2012 BORN-VERLAG, Kassel

Printed in Germany. All rights reserved.

#### *Umschlaggestaltung:*

Diviice Advertising GmbH, Gießen

#### *Bilder Umschlag:*

© Gina Sanders, fotolia

#### *Lektorat:*

BORN-VERLAG / Birgit Götz, Marburg

#### *Satz:*

BORN-VERLAG / Claudia Siebert, Kassel

#### *Druck- und Gesamtherstellung:*

AALEXX Buchproduktion GmbH,

Großburgwedel

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

ISBN 978-3-87092-525-3

Bestellnr. 182.525

**Medien für Mitarbeiter  
auf [www.bornverlag.de](http://www.bornverlag.de)**

**mit Leseproben zu allen Titeln**

**BORN-NEWSLETTER  
[www.bornverlag.de/newsletter](http://www.bornverlag.de/newsletter)**



**BORN-VERLAG  
auf Facebook**

# Einleitung

Immer wieder geschieht sexueller Missbrauch gerade in kirchlichen und christlichen Kreisen. Viel zu häufig werden die Geschehnisse verleugnet und vertuscht. Beweis dafür ist die Berichterstattung der Medien der letzten Jahre.

Weil die Grundlage der Prävention die Information ist, wird im ersten Teil des Buches Grundlegendes zum Thema des sexuellen Missbrauchs erklärt. Um nicht bei der grauen Theorie zu bleiben, schließt sich dem Theorieteil ein Praxisteil mit zwei Stundenentwürfen für die Thematisierung in Jungschar und Teenkreis sowie ein Vorschlag für die Strukturierung einer Mitarbeiter-schulung an.

Dieses Buch soll einen Beitrag dazu leisten, das Schweigen und den Versuch des Leugnens gegenüber dem Vorkommen von sexuellem Missbrauch in christlichen Kreisen zu brechen. Zudem soll es helfen, dem Vorkommen - sowohl von Täter/innen als auch von Opfern - vorzubeugen.

Oftmals werden Fälle sexuellen Missbrauchs in Gemeinden auch aus Hilflosigkeit vertuscht. Die Opfer wissen nicht, an wen sie sich wenden sollen und wem sie sich anvertrauen können. Wenn sie dann doch einmal ihre Angst überwunden und ihr Geheimnis jemandem erzählt haben, kommt es nicht selten vor, dass die Personen, denen sie sich anvertraut haben, mit der Situation überfordert sind. Aus Hilflosigkeit dem Opfer gegenüber, dem sie gern helfen würden, und aus Mangel an Wissen tun sie letztlich gar nichts. Was im konkreten Fall meist heißt, dass die Tat vertuscht und der Täter / die Täterin gedeckt wird. Die Leidtragenden sind dann erneut die Opfer. Um Mitarbeitende zu befähigen, Opfer zu begleiten und sie in der Aufarbeitung ihrer Erlebnisse zu unterstützen und die Täter/innen nicht länger aus einer Hilflosigkeit heraus zu decken, wurde dieses Buch geschrieben.

Da ich der Meinung bin, dass wir auch eine Verantwortung denen gegenüber haben, die noch keine Opfer sexueller Übergriffe geworden sind, setzt sich dieses Buch auch mit der Prävention auseinander; ein Thema, das viel zu selten ausreichend thematisiert wird. Vielleicht auch, weil sich Gemeinden zu wenig mit dem Thema auseinandersetzen und so sexuelle Übergriffe geschehen, auch, wenn sie unter Umständen verhindert werden könnten.



Corinna Becker

Teil I

# Wissenswertes

über sexuellen Missbrauch

# 1. Definition sexueller Missbrauch

Es gibt sehr unterschiedliche Definitionen von sexuellem Missbrauch. Auch die Frage, wo sexueller Missbrauch beginnt, ist nicht eindeutig definiert. Da sexueller Missbrauch auch verbale Kommentare einschließt, ist es schwierig, hier eine klare Grenze zu ziehen. Was in dem einen Fall nur unverschämt ist, ist in dem anderen Fall schon mehr als anzüglich. Gerade im verbalen Bereich ist die Grenze nur sehr schwer zu ziehen. Was darf ich denn z. B. meinem Kind gegenüber sagen/zeigen und was nicht?

Eines ist jedoch klar, nämlich dass sexueller Missbrauch nicht in erster Linie durch „den bösen Fremden“ geschieht, sondern durch Familienmitglieder, sei es der Opa, der Lebensgefährte der Mutter, die Erzieherin, der Freund / die Freundin oder sogar ein Elternteil.<sup>1</sup>

Eine allgemeine Definition, die alle Aspekte einbindet und, meiner Meinung nach, nicht nur für sexuellen Missbrauch an Kindern gilt, ist folgende:

*„Sexueller Missbrauch an Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird oder der das Kind aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver und sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Der Täter nutzt seine Macht- und Autoritätsposition aus, um seine eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.“<sup>2</sup>*

Das Strafgesetzbuch (StGB) führt in §176 folgende Aspekte des sexuellen Missbrauchs an und stellt diese unter Strafandrohung:

- „(1) Wer sexuelle Handlungen an einer Person unter vierzehn Jahren (Kind) vornimmt oder an sich von dem Kind vornehmen läßt (...)*
- (2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind dazu bestimmt, daß es sexuelle Handlungen an einem Dritten vornimmt oder von einem Dritten an sich vornehmen läßt.*
- (3) (...) Ein besonders schwerer Fall liegt vor, wenn der Täter*
  - 1. mit dem Kind Beischlaf vollzieht oder (...)*
- (5) ... bestraft wird, wer*
  - 1. sexuelle Handlungen vor einem Kind vornimmt,*
  - 2. ein Kind dazu bestimmt, daß es sexuelle Handlungen vor ihm oder einem Dritten vornimmt oder*
  - 3. auf ein Kind durch Vorzeigen pornographischer Abbildungen oder Darstellungen, durch Abspielen von Tonträgern pornographischen Inhalts oder durch entsprechende Reden einwirkt um sich, das Kind oder einen anderen hierdurch sexuell zu erregen.“<sup>3</sup>*

Bei sexuellem Missbrauch lässt sich zwischen Missbrauch mit und ohne Berührung unterscheiden.

### **Missbrauch ohne Berührung**

Missbrauch ohne Berührung beschränkt sich in erster Linie auf die verbale Ebene, dazu zählt man das Reden über Sexualität in einer nicht dem Alter entsprechenden Art und Weise in Anwesenheit des Kindes oder mit dem Kind. Ebenfalls dazu zählen obszöne Witze, Telefonanrufe und widerwärtige E-Mails. Meist bleibt es jedoch nicht auf der verbalen Ebene, sondern das Kind wird darüber hinaus auch gezwungen, Pornos (Bilder, Filme) anzusehen oder mit anzusehen, wie der Täter / die Täterin Sex hat bzw. sich vor dem Opfer auszieht und befriedigt.

Immer wieder wird unterschätzt, wie schwerwiegend auch die Folgen beim Missbrauch ohne Berührung sind. Zudem werden Personen, die davon berichten, oftmals nicht ernst genommen oder erhalten nur unzulängliche Hilfestellungen. Häufig sind Eltern der Meinung, dass das Kind noch viel zu jung sei, um vom Geschlechtsverkehr etwas mitzubekommen, der in Sicht- und Hörweite des Kleinkindes praktiziert wird.

### **Missbrauch mit Berührung**

Missbrauch mit Berührung wird auch als tätlicher Missbrauch bezeichnet. Hierzu zählen ganz alltägliche Dinge wie Streicheln oder Küssen, sofern es gegen den Willen des Kindes oder auf eine unangemessene Art und Weise geschieht und das die Erregung des Täters oder des Kindes zur Folge hat. Ebenfalls dazu gezählt wird *„ein Kind als Modell für Pornographie fungieren zu lassen, Prostitution, Vergewaltigung, Vergewaltigung mit Körperverletzung, Mord oder brutaler Gewalt“*<sup>44</sup> sowie analer oder oraler Geschlechtsverkehr.

**Zusammenfassend lässt sich sexueller Missbrauch folgendermaßen definieren:** Die Grenze zu sexuellem Missbrauch wird überschritten, wenn sich Männer/Frauen bewusst am Körper eines Kindes befriedigen oder sich von dem Kind befriedigen lassen. Vom Täter gewollt sind hierbei immer sexuelle Handlungen an dem Kind (Jungen/Mädchen). Die Täterin / der Täter nutzt im Falle eines sexuellen Übergriffs immer ihre/seine Macht- und Autoritätsstellung gegenüber dem Kind aus. Von daher handelt es sich bei sexuellem Missbrauch immer um eine Form von Gewalt. Dies gilt auch dann, wenn keine körperliche Gewalt angewendet wird, um die Interessen der Täterin / des Täters durchzusetzen.

## 2. Opfermerkmale

Opfer sexuellen Missbrauchs befinden sich in allen Gesellschaftsschichten und in allen Altersgruppen, d. h. Mädchen und Jungen, Jugendliche, Frauen und Männer. Die Zahl der weiblichen Opfer ist dabei wesentlich höher als die der männlichen.<sup>5</sup> Dies liegt vor allem daran, dass die Dunkelziffer bei männlichen Opfern wesentlich höher angesetzt wird als bei weiblichen Opfern.

Bei den weiblichen Opfern sexuellen Missbrauchs stammen die Täter meist aus dem nahen Verwandtenkreis, die Täter bei männlichen Opfern sexuellen Missbrauchs kommen in erster Linie aus dem weiteren Bekanntenkreis.<sup>6</sup>

Obwohl Opfer sexuellen Missbrauchs grundsätzlich keine Schuld für ihre Erlebnisse trifft, gibt es einige Eigenschaften, die sexuellen Missbrauch begünstigen.<sup>7</sup>

Dazu zählt man Kinder/Personen, die

- eine große Hörigkeit gegenüber Erwachsenen und Autoritätspersonen haben, meist aufgrund einer sehr autoritären Erziehung oder einer Erziehung nach traditionellem Rollenverständnis. → *Das Kind tut alles, was ein Erwachsener zu ihm sagt, nur weil es ein Erwachsener ist.*
- emotional vernachlässigt sind. → *Das Kind bekommt wenig Zuwendung durch Eltern, Großeltern usw. und ist daher bereit, alles zu tun, um ein wenig Liebe und Zuwendung zu erhalten.*
- ein eher geringes Selbstbewusstsein haben. Dies hat meist eine geringe Widerstandskraft zur Folge. → *Das Opfer denkt, dass es nichts wert ist, und kann daher keine Kraft aufbringen, um für die eigenen Interessen einzutreten bzw. weiß auch nicht, warum es das tun sollte.*
- mit der Tabuisierung des Themas Sexualität in Schule und Erziehung aufgewachsen sind / erzogen werden/wurden. Das wiederum bedingt mangelndes Wissen über Rechte und Möglichkeiten des Widerstandes. → *Das Thema Sexualität wird totgeschwiegen, und sollte das Kind doch einmal eine Frage dazu stellen, dann tritt peinliches Schweigen ein, das Thema wird schnell gewechselt oder es werden Kommentare gemacht wie z. B.: „Darüber spricht man nicht!“ Daher wagt es das Kind dann nicht noch einmal nachzufragen. Resultat ist, dass das Kind letztlich gar nicht weiß, was mit ihm geschieht, wenn es missbraucht wird bzw. ob das gut oder schlecht ist. Das Verhalten des Gegenübers (der Täterin / des Täters) kann nicht eingeordnet werden.*